



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 99. Freytag, den 10. December 1830.

Berlin, vom 5. December.

Se. Majestät der König haben dem Hüttenschulzen Capito zu Daaden, im Bergamts-Bezirk Siegen, und dem Gefreiten Apollinary Kaznowski vom 6ten Ulanen-Regiment das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 7. December.

Se. K. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Wellenberg in Magdeburg zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte daselbst allergnädigst ernannt.

Berlin, vom 8. December.

Des Königs Majestät haben dem bisherigen Regierungs-Referendarius Grafen v. d. Schulenburg Altenhausen die erledigte Landraths-Stelle; des Kreises Dschersleben, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Tiede zu Stettin ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Jacobshagen und den Untergewichten des Saazer Kreises, mit Ausnahme des Stadtgerichts zu Stargardt, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Jacobshagen, bestellt worden.

Weimar, vom 29. November.

Gbthe geht, mit raschen Schritten, seiner Genesung entgegen. Er hat nicht allein in voriger Nacht 7 Stunden in ununterbrochener Ruhe geschlafen, sondern auch schon heute wieder im Zimmer am Ofen gestanden. Reden darf er noch nicht, jedoch erklären ihn die Aerzte, oder doch sein trefflicher Arzt, der Hofrath Vogel, außer Gefahr. Ganz Weimar jubelt über diesen Ausgang einer Krankheit, die nur eine so gewaltige Natur, wie Gbthe, in einem so hohen Alter übersehen konnte."

Gotha, vom 30. November.

Der Herzog Karl von Braunschweig, welcher vor einigen Tagen von Fulda hier eingetroffen war, hat

selbst die Redaction der hiesigen politischen Zeitung (Nr. 189.) zur Aufnahme folgender Mittheilung veranlaßt: „Durch verschiedene Zeitungen sind so mannigfach falsche Nachrichten über den souverainen Herzog von Braunschweig verbreitet, daß es durchaus nöthwendig erscheint, dieselben der Wahrheit gemäß zu berichtigen. Was zuerst des Herzogs Reise nach England betrifft, so ward dieselbe nicht in der Absicht unternommen, um einem Beschlusse der Bundesversammlung auszuweichen, Se. Herzogl. Durchl. hatten vielmehr beschlossen, demselben nachzukommen. Dann war der Herzog, als er sein Schloß verließ, nicht verkleidet, sondern hatte bei dieser Gelegenheit volle Generals-Uniform angelegt, obgleich derselbe sonst gewöhnlich Civilkleider zu tragen pflegte; auch war der Herzog von den Gardes-Husaren und seinem Staabe begleitet. Die Gerechtigkeitspflege ist zu Braunschweig nie unterbrochen worden. Alles, was in den Zeitungen hinsichtlich des Vice-Oberstallmeisters v. Deynhäusen enthalten ist, kann nur eine Zusammenstellung von schändlichen Unwahrheiten genannt werden. Derselbe genoß das Wohlwollen des Herzogs und ward deswegen während seiner Krankheit, welche übrigens von den Aerzten nicht als tödtlich geschildert worden, fast täglich von ihm besucht; auch erfolgte das letztere noch, als das Ableben des Hrn. von Deynhäusen bereits gemeldet war, um so mehr, als man noch Hoffnung hegte, daß dessen Zustand der eines Scheintödtens sei. Seit des Herzogs Zurückkunft zu Braunschweig ist dem Hrn. v. Deynhäusen auch nicht das geringste Unangenehme von seinem Herrn gesagt worden. Die Behauptung, daß unter den Fenstern desselben überhaupt, oder auf Befehl Sr. Durchl. Musik gemacht worden, ist ebenfalls eine schändliche Unwahrheit. Hätten die Aerzte den geringsten Antrag dahin gerichtet, so würde der Herzog sogar seiner Musik verboten haben, während der Mittagstafel zu spielen, wie dies bei einem früheren Unwohlsein des Hrn. v. Deyn-

hausen geschrieben, als derselbe mit einem Pferde gefürzt war, obgleich das Krankenzimmer entfernt lag, daß der Hr. v. Deynhausien durch die Musik nicht beunruhigt werden konnte. Eben so unwahr ist es, daß der Herzog dem Hrn. v. Deynhausien befohlen hätte, Briefe für ihn zu schreiben — im Gegentheil hat der Herzog dieses jenem Herren ausdrücklich verboten als er den Willen äußerte, dieses thun zu wollen. Ferner ist es eine grobe Unwahrheit, daß man ein Verzeichniß gefunden habe, worin geheime Bemerkungen über den Character von Personen und deren motivirte Behandlung enthalten seien, da ein dergleichen nie existirt hat und daher nur von den Dieben und Mordbrennern verfertigt sein müßte, welche in das Schloß einbrachen. Ein ebenfalls erwähntes Duell zwischen zwei Officieren kann kein anderes sein, als dasjenige, welches vor etwa vier Jahren zwischen zwei Adulanten des Herzogs stattfinden sollte, und zur Ausführung gekommen sein würde, wenn der Herzog es nicht verhindert hätte. Diesen Punkt werden die betreffenden Herren füglich selbst am besten berücksichtigen. Kein Berprechen irgend einer Art ist ertheilt worden seit Anbeginn der Unruhen. Was zugesandt worden, war vor dem Ausbruche der Revolution bewilligt, was man jedoch nicht gewußt zu haben scheint, da man es noch verlangte, als es schon längst genehmigt war. Ein kürzlich zu Braunschweig erschienenem Werk, betitelt: „Der Zustand der Braunschweiger,“ ist ein abscheuliches Lügengespinnt, in dem auch nicht ein wahres Wort begriffen ist. So ist auch alles, was gegen den Herzog geschrieben ist, in Bezug auf Geldanhäufung, eine übelwollende Verläumdung. Der Herzog hat z. B. von seinen Staaten niemals mehr baares Geld genommen, als 1000 Thlr. monatlich. — Ueber das Geld, welches für Verkäufe eingeommen, war nie definitiv bestimmt, es war theilweise in Staatspapieren niedergelegt, theils in baarem Gelde noch vorräthig, als die Revolution ausbrach und durch diese wurde die in Papieren und Geld vorräthige Summe theils verbrannt, theils gestohlen oder vorgefunden, welches besonders, wie Sr. Durchl. bereits in Erfahrung gebracht haben, bei dem Gelde der Fall war.“

Der Herzog Karl von Braunschweig ist vorgestern von hier über Langensalza weiter gereiset.

Braunschweig, vom 3. December.

Gestern ist hier nachsichendes von Sr. Majestät dem Könige von Großbritannien an die vereinigte Braunschweig-Wolfenbüttelsche und Blankenburgische Landschaft ergangene Schreiben durch den Druck zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden:

„Wilhelm der Vierte von Gottes Gnaden, König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland, auch König von Hannover, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. &c.

Unsern wohlgeneigten und gnädigsten Willen zuvor, Hoch- und Wohlgeborne, Edle, Weise, Ehrbar Fürsichtige und Weise, besonders Liebe und liebe Befondere.

Die Mitglieder der vereinigten Braunschweig-Wolfenbüttelschen und Blankenburgischen Landschaft haben in der Vorstellung vom 28. Sept., auf Anrathen Unserer vielgeliebten Neffen, des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Des Durchlaucht, in dem Nothstande, in welchen das Herzogthum durch die Handlungen Sr. Durchlaucht des Herzogs Karl versetzt worden, Hülf und Schutz bei Uns nachgesucht. Wir erkennen voll-

kommen das Uns aus Hierdurch von des Herzogs Wilhelm Durchlaucht und von der Landschaft herlesene Vertrauen. — Wir haben gewünscht, durch eine gütliche Uebereinkunft den entstandenen Beschwerden Abhülfe zu schaffen, und haben Uns deshalb angelegen sein lassen, den Herzog Karl zu den Bewilligungen zu vermindern, welche die Umstände erfordern. Leider hat der Herzog Karl Unsern wohlgemeinten Absichten nicht entsprochen. In seiner bekannten Sinnes- und Handlungsweise ist jeder Versuch geseheitert, den entstandenen Beschwerden im Wege einer gütlichen Verhandlung abzuwehren. Wir nehmen daher keinen längeren Anstand, der vereinigten Braunschweig-Wolfenbüttelschen und Blankenburgischen Landschaft hierdurch zu eröffnen, daß dieselbe zu Abhülfe ihrer gerechten Beschwerden den Schutz und den Beistand von Uns zu erwarten hat, zu welchen Wir ohnehin durch die verwandtschaftlichen Bande aufgefordert werden, die Uns mit dem Braunschweig-Wolfenbüttelschen Fürstenthume verbinden. Wir werden fordernd mit Unserem geliebten Neffen, dem Herzoge Wilhelm Durchlaucht, diejenigen Maßregeln berathen und ergreifen, welche geeignet sind, Denselben die Ausübung der Regierungs-Rechte zu sichern. Wir verbleiben den sämtlichen Landständen mit wohlgeneigtem und gnädigstem Willen stets beigebau.

St. James, den 21. November 1830.

(Gez.) Wilhelm R.

(Gez.) E. Graf von Münster.“

Wolfenbüttel, vom 3. December.

Herzog Karl hat, trotz aller bitteren Erfahrungen, den unglücklichen Plan, um jeden Preis sich wieder in den Besitz eines Landes zu setzen, zu dessen Regierung er offenkundig in jeder Hinsicht außer Stande ist, leider noch immer nicht aufgegeben. Den neuesten Nachrichten zufolge, ist Sr. Durchlaucht von Osterode aus nach Seesen gegangen; sobald man in Blankenburg hiervon Kunde erhielt, brachen sogleich 50 Mann vom Jäger-Corps nach Jorze auf, von wo der Hauptmann Berner, der sich neulich durch die Verhaftung des vom Herzog Karl zur Insurgirung des Landes abgeschickten Rittmeisters Bender v. Wiedenthal ein großes Verdienst um die öffentliche Ruhe erworben hat, mit der dasigen Bürgergarde nach Seesen hin abgegangen war; heute ist, wie man vernimmt, von Blankenburg auch ein Detachement nach der Gegend von Seesen aufgebrochen. In Osterode, wo Herzog Karl vorgestern eingetroffen war, hatte derselbe zu übernachten beabsichtigt. Als jedoch auf die schnell in der Stadt verbreitete Nachricht von seiner Ankunft sich eine Menge Menschen vor dem Gasthause versammelten, gerieth der Herzog so sehr in Furcht, daß er sich eiligst flüchtete, indem er aus einem Fenster der zweiten Etage hinabsprang, ohne dabei Schaden zu nehmen.

Aus dem Haag, vom 22. December.

In hiesigen Blättern liest man: „Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät die Königin und Ihre Hohheit die Prinzessin Friedrich binnen einigen Tagen eine Reise nach Berlin antreten.“

Man will hier die Nachricht haben, daß die in Gent schon seit einiger Zeit stattgehabte Gährung zum Ausbruche gekommen sei, und zwar soll nicht bloß die arbeitende Classe, sondern auch sehr achtungswerthe Kaufleute sollen sich zu Gunsten der Regierung des Hauses Dranien erklärt haben.

Brüssel, vom 27. November.

Die Nachricht von einem zwischen unseren Freiwilligen und den Holländischen Truppen unter dem Herzoge v. Sachsen-Weimar zum Nachtbeile der Letzteren gelieferten Treffen ist durchaus ungegründet. Die Unsrigen haben Posto gefasst, es ist aber zu keinem Treffen gekommen. Man erfährt vielmehr aus Lüttich vom gestrigen Datum, daß der Herzog zu Maseik von Seiten des Generals Dibbets Kunde von dem Abschlusse des Waffenstillstandes erhalten, und, wie es heißt, seine am 21. d., Abends, besetzt gehaltene Stellung einnehmen sollte.

Brüssel, vom 28. November.

Mit Freuden nimmt man wahr, daß die H. Cartwright und Bresson, die mit einem Auftrage der Regierungen von England und Frankreich versehen sind, und anfangs als bloße Reisende in einem Gasthose abgestiegen waren, jetzt ein Haus in der Stadt gemiethet haben.

Brüssel, vom 2. December.

Mehrere Belgische Zeitungen führen Klage darüber, daß die provisorische Regierung, nachdem sie sich so lange schon mit der Organisation des Heeres beschäftigt habe, noch nicht im Stande gewesen sei, ein einziges Cavallerie-Regiment auf die Beine zu bringen.

Lüttich, vom 27. November.

Das gestern erwähnte Gerücht von einem durch unsere Truppen erfochtenen Siege bestätigt sich. Es scheint, daß die Unsrigen das Holländische Lager überrumpelt, viele Gefangene gemacht und mehrere Kanonen genommen haben.

Schaffhausen, vom 26. November.

Die Regierung von Solothurn hat am 18. d. eine Proclamation erlassen, deren Eingang folgendermaßen lautet: „Seit funfzehn Jahren genoss Unser theures Vaterland der Ruhe; unter dem Schutze der Gesetze und einer billigen Freiheit entwickelte sich der Wohlstand unserer Angehörigen, und die verschiedenen Staats-Einrichtungen bewirkten, denselben immer mehr zu befördern. Ueblich erschütterten wichtige politische Ereignisse mehrere große Staaten, dieselben verbreiteten ihren Einfluß auf einen Theil der Schweiz, und so wurde auch in Unserm Kanton Unzufriedenheit angefaßt. Eine Menge hämischer Unsere Verfassung angreifender Artikel erschienen gegen die Regierung in verschiedenen Schweizer Zeitungen. Wir verachteten diese verläumderrischen Anfeindungen und vertrauten auf den geraden Sinn und die Biederkeit Unserer getreuen Angehörigen, solche Umtriebe nach Verdienst zu würdigen; allein immer frecher greift dieser Factionsg Geist um sich, überall wird das Volk durch Emisarien thätig bearbeitet und zu geschwindigen Handlungen verleitet; ja sogar eine Schwabschrift gegen Unsere Verfassung wird seit einigen Tagen in mehreren Amteien verbreitet, in welcher die Regierung in den gebässigsten Farben dargestellt, die Rechtmäßigkeit derselben angegriffen und der Umsturz der gesetzlichen Ordnung der Dinge verlangt wird. Zur Belehrung und Warnung vor solchem verderblichen Treiben ließen Wir ein Kreis schreiben unterm 13. d. an sämtliche Herren Großräthe ergehen und dasselbe auch nachher allen Gemeindevorgesetzten mittheilen. Allein dieses letztere wurde etwas zu spät verschickt, um eine Versammlung zu verhindern, welche den 15. d. in Olten, den dortigen Jahr-

markt benutzend, in einer Anzahl von etwa siebenzig Männern stattgefunden, und welche auf Anstiften Einziger betrieben wurde, die, auf ihr Bewerben hin, zu den einträglichen Stellen gelangt waren und diese hohehoheliche Wohlthat mit Pflichtvergessenheit vergalteten. Diese Versammlung ließ sich durch Erwählung eines Präsidenten und Schreibers zur illegalen Behörde constituiren und beurkundete in ihrem Begehren das Geheimniß ihrer langen Umtriebe. Ein solches Machwerk, vom Präsidenten, einigen Commissariaten und dem Schreiber unterzeichnet, welches in alle Gemeinden versandt werden sollte, wurde von dem Ober Amtmann, welchem dasselbe zur Einreichung an die Regierung zugestellt wurde, als geschwindig abgewiesen, was auch ganz in unsern Gesinnungen lag.“ Sodann wird das Volk vor weiteren geschwindigen Schritten und den Einschränkungen der Ruheströme, die nur ihren Vortheil im Auge haben, gewarnt. Am Schluss wird eine große Raths-Versammlung auf den 25. d. angekündigt, in welcher der Antrag zu einer Revision der Verfassung gemacht werden soll; vorher aber sollen durch eigene Abordnete an die Gemeinden diesen die Gesinnungen des kleinen Rathes eröffnet werden.

Wien, vom 26. November.

Er. Durchl. dem Herzoge v. Reichstadt, welcher nun als Oberlieutenant bei dem Regimente Nassau in Brünn in activen Dienst treten wird, ist der Oberst vom Regimente Salins in Prag, Graf Hartmann, als erster, und der Rittmeister, Baron Moll, als zweiter Kammerherr zugetheilt worden.

Paris, vom 26. November.

In dem Kriegsministerium herrscht eine erstaunliche Thätigkeit. Unter dem Oberbefehl des Marshalls Gerard, sagt der Messager, wird ein Beobachtungsheer von 150-tausend Mann am Rheine zusammengezogen werden. Auf Befehl des Kriegsministers haben sämtliche Officiere neuerdings die Weisung erhalten, sofort sich von Paris auf ihre Posten zu begeben; den Ungehorsamen wird strenge Abndung angedroht.

Der bekannte Fürst Alexander v. Hohenlohe hat ein vormaliges Kloster im Elßaß angekauft.

Paris, vom 27. November.

Aus Puyzerda vom 15. Nov. schreibt man: „Graf Espana ist gestern mit 500 Mann Cavallerie und Infanterie hier angekommen und hat sogleich allen hier befindlichen Franzosen befohlen, das Spanische Gebiet zu verlassen, den Spaniern dagegen bei Todesstrafe verboten, das Französische Gebiet zu betreten. Der General-Capitan hat heftige Beschwerden an den Präfecten der Ost-Pyrenäen gerichtet, worin er sich darüber beklagt, daß sich unter den Insurgenten Franzosen befunden hätten, daß die Französische Regierung den Insurgenten gestatte, sich auf ihrem Gebiete zu bekleiden und zu organisiren, und daß der Präfect der Ost-Pyrenäen sie mit seinem Rathe unterstütze habe. Graf Espana soll seiner Regierung Belege für diese Beschwerden eingesandt und dieselbe aufgemuntert haben, Genugthuung dafür von Frankreich zu fordern.

Paris, vom 28. November.

Dem Vernehmen nach geschieht morgen eine Eröffnung der Regierung an die Kammern in Bezug auf die ausländigen Angelegenheiten. Man wird Geldmittel verlangen, um Frankreich eine Stellung zu geben, wie

sie unter den gegenwärtigen Umständen notwendig erscheinen dürfte. Auch spricht man von einem zu erwartenden Bericht des Marshalls Soult über den Stand der Armee. In einer der letzten Zusammenkünfte des Cabinets hat sich der Kriegsminister anbetend gemacht, am ersten Januar 200,000, und am ersten März 400,000 Mann auf den Weinen zu haben; alle Cadres dieser Armee besetzen schon, und sind vortrefflich. Der aus Korea zurückgekehrte General Schneider soll zum Chef des Generalsstaabs der im Moseldepartement zu verammelnden Armee ernannt werden. Außerdem spricht man von der Bildung dreier Lager, jedes von 100,000 Mann, zu Lille, Metz und Straßburg, wozu man die mobile Nationalgarde verwenden würde. Der Marschall Gerard wird eine Inspections-Reise nach den nördlichen Festungen und der Gen. Harispe eine ähnliche Reise nach den die süd. Gränze bildenden Departements unternehmen. Der Kriegsminister Marschall Soult ist schon Morgens 4 Uhr in seinem Arbeitszimmer; alles was mit seiner Administration zusammenhängt, empfängt bereits die wohlthätigen Folgen dieser Thätigkeit.

Am Fuße der Pyrenäen sollen 15 Regimenter Infanterie und 5 Cavallerie-Regimenter aufgestellt werden.

Hr. Charles Rogier, Mitglied der provisorischen Regierung Belgiens, ist mit speciellen Aufträgen aus Brüssel hier angelangt.

Der General-Lieutenant, Graf Bertrand, ist zum Befehlshaber der polytechnischen Schule ernannt.

Der Herzog v. Plasas ist mit zahlreichem Gefolge, sämmtlich mit der weißen Cocarde, zu Neapel angekommen, was ihm aber der König untersagen, und die Weisung ertheilen ließ, das Neapolitanische Gebiet bald möglichst zu verlassen.

Paris, vom 29. November.

Hr. Steyes ist vor einigen Tagen im 82sten Lebensjahre hieselbst mit Tode abgegangen.

General Mina ist durch Gen darmen von Cambo nach Bayonne gebracht worden.

Paris, vom 30. November.

Hiesigen Blättern zufolge hätte die Regierung in verschiedenen Theilen Deutschlands 20000 Pferde ankaufen lassen.

Die Regierung hat Befehl ertheilt, die zu einer Expedition gegen Madagascar nach Bourbon geschickten Truppen nach Frankreich zurückzurufen.

Rom, vom 24. November.

Der heilige Vater ist sehr gefährlich krank, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Se. Heiligkeit hat gestern Abend die heiligen Sterb-Sacramente empfangen."

Lissabon, vom 10. November.

Die innere Politik unsers Landes scheint jetzt einen weit gemäßigteren Gang, als früher, zu nehmen. Es sind bereits mehrere, wegen politischer Vergehungen verhaftete, Personen in Freiheit gesetzt worden, und Don Miguel hat mehrere, von dem Kriegsgericht gegen Officiere, die des Liberalismus angeklagt worden, gefällte Urtheilsprüche annullirt. Er läßt sich gegenwärtig mehr, als früher, auf den Straßen von Lissabon sehen, nimmt Bittschriften an, und verfügt zuweilen deren Gewährung. Der oberste Gerichtshof hat gestern 12, wegen politischer Verbrechen angeklagte Personen freigesprochen, und andere, bereits ausgesprochene, Strafen

gemildert. Auf den 13. haben die Richter eine Reihe ähnlicher mildernden Urtheilsprüche verprochen. Man spricht sehr viel von einer Reclamation, welche der Graf v. Suberra (Manoel Pamplona) bei D. Miguel eingereicht haben soll, um als General in Franz. Diensten anerkannt zu werden, und, in Folge dieser Anerkennung, seine Freiheit wieder zu erhalten. Man glaubt indeß, daß diese Reclamation nicht zu seinem Vortheil sein werde.

Newyork, vom 20. October.

Ein in Philadelphia aus Havana angekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß dem zwischen Bordeaux und Vera-Cruz fahrenden Französischen Packetboot Nr. 2. das Einlaufen in den Hafen von Havana nicht eher erlaubt wurde, als bis es am Kap Moro die dreifarbigte Flagge geüchsen hatte.

London, vom 24. November.

Nach Bombay-Zeitungen vom 20. Juli waren Unruhen bei Scholapore zu Mulkote ausgebrochen, wo ein Usurpator den jungen Najah abgesetzt hatte und ein Britischer Officier erschossen worden war.

London, vom 25. November.

Nach Irtägigen mühsamen Unterhandlungen ist es dem Staatssecretär des Krieges der Ver. St. und dem General Coffee gelungen, einen Vertrag mit den Tschotaw-Indianern abzuschließen. Letztere treten das Land, welches sie jetzt besitzen, ab und ziehen sich im Laufe von 3 Jahren jenseits des Mississippi zurück. Diejenigen, welche bleiben wollen, dürfen es nur noch 5 Jahre lang; haben sie dann über ihr Eigenthum nicht verfügt, so nimmt man es gegen Vergütung in Besitz. Die Regierung darf das Land vermessen lassen, wann sie will, darf aber vor dem Abzuge der Indianer kein Grundstück verkaufen; auch darf sich bis dahin kein Bürger der Ver. St. in ihrem Gebiete niederlassen. Den Conferenzen, die bei Gelegenheit dieses Vertrages stattfanden, wohnten gegen 5000 Indianer bei.

London, vom 26. November.

Gestern fand in der Kron- und Unter-Tavern eine Versammlung von Personen Statt, die sich freiwillig erboten hatten, des Königs Ehrengarde zu bilden, wenn Se. Maj. geruhen sollten, die City zu besuchen. Mehr als 1000 der achtungswerthesten Personen meldeten sich bereits zu diesem Behuf. Es ward beschlossen, durch eine Deputation bei dem Könige anzufragen, ob Se. Maj. die Absicht der Versammlung genehmigen.

Nach der Angabe einer hiesigen Zeitung ist Graf Grey 66 Jahre alt, Lord Holland 57, Lord Lansdown 50, Lord Melbourne 49, Lord Goderich 48, Lord Althorp 48, Lord Palmerston 46, der Herzog von Richmond 39 und Lord Durham 38 Jahre.

London, vom 27. November.

Hiesige Blätter enthalten folgende Notizen über Lord Brougham: „Dieser Lord ward im Jahr 1779 geboren und stammt von einer achtbaren Familie aus Cumberland ab, die sich vor 60 oder 70 Jahren in Westmoreland niederließ. Seine Mutter ist eine Schwester des Geschichtschreibers Professor, Robertson, und erfreute sich noch eines kräftigen Alters. Er hat 3 Brüder, James, John und William. Ersterer lebt bei seiner Mutter und ist Parlaments-Mitglied; der Letztere ist Advocat. Der Erstgenannte war einige Jahre lang Weinbändler in Edinburgh, wo er vor Kurzem fallirte. Lord Brough-

ham, sah zuerst im Unterhause für Camelford, erwählt vom Herzoge von Bedford; dann für Winchelsea unter dem Marquis von Cleveland; dann für Knaresborough und zuletzt, wie bekannt, für York. In seinen früheren Jahren war er ein Bewunderer von Herrn Pitt; auch schrieb er ein Werk über Colonial-Politik, in welchem er den Satz aufstellte, daß die Africaner so tief unter den Europäern ständen, daß man sie kaum zu derselben Gattung rechnen dürfe; er lebte aber lange genug, um der Vertheidiger dieser erniedrigten Menschensklasse zu werden und auf die schleunige Abschaffung des Sclavenhandels zu dringen. Seine Kämpfe für Westmoreland, sein unübertroffenes Redner-Talent, seine übrigen Talente und Kenntnisse, seine scharfe Urtheilskraft, seine unermüdete Thätigkeit, sind zu bekannt, als daß sie hier näher zu erwähnen wären. Vor einigen Jahren verheiratete er sich mit der Wittwe eines Herrn Elade und erhielt mit ihr ein beträchtliches Vermögen; er hat mit ihr, so viel bekannt ist, nur ein Kind, eine ungefähr achtjährige Tochter."

Aus Polen, vom 1. — 4. December.

Ueber die zu Warschau ausgebrochenen Unruhen enthalten dortige Blätter Folgendes:

Am 29. Nov. des Morgens noch herrschte hier Ruhe, des Abends um 7 Uhr verbreitete sich jedoch schnell die Nachricht, daß zwei Regimenter der Russischen Garde zu Pferde in einem Treffen mit den Schülern der Militär-Schule und mehreren Compagnieen Polnischer Infanterie begriffen seien. Das Treffen war blutig, und von beiden Seiten sind sehr viel Personen geblieben; die Russischen Garde-Kavallerie-Regimenter zogen sich zurück, und eine Abtheilung der Polnischen Truppen begab sich nach dem Schloß Belvedere, wo sie Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Csesarewitsch jedoch nicht mehr trafen. In demselben Augenblicke wurde General-Marsch geschlagen, alle in Warschau befindlichen Truppen traten unters Gewehr, und in kurzer Zeit konnte man sich über die Absicht eines Theiles der Bevölkerung Warschau's, sich mit dem Polnischen Militär zu vereinigen, nicht mehr täuschen. Schon um 8 Uhr wurden die Thore des Arsenal's erbrochen und Waffen unter die Anwesenden vertheilt. Bis Anbruch des Tages währte das Gefecht, das Polnische Regiment mit einem großen Theil der Polnischen Garde-Grenadier-Truppen stellte sich unter dem General Zymirski auf dem großen Exercierplatz von Muranow auf. Das Litthauische Garde-Regiment konnte sich dagegen nicht behaupten. Das Polnische Garde-Jäger-Regiment zu Pferde unter dem General Kunatowski nahm, mit Ausnahme weniger Mannschaften, an dem Gefechte keinen Theil. Die in den hiesigen beiden Karmeliter- und Martins-Klöstern befindlichen Staatsgefangenen erhielten ihre Freiheit. Bei diesen Unruhen sind von höhern Beamten, der Kriegsminister General Hauke, der Vice-Präsident Lubowidzki, 6 Generale und 2 Obristen geblieben, 2 Generale arretirt und 2 Generale haben sich ergeben. Am 1. December haben der Präsident-Staats-Minister, Graf von Sobolewski, und der Finanz-Minister, Fürst Lubewski, im Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs eine Proclamation erlassen, wodurch ein neuer Administrations-Rath errichtet wurde, der aus folgenden Personen besteht, nämlich: dem Fürsten Senateur Wojewoden Adam Gartorypski, dem Senateur Wojewoden Michael Radziwill, dem Senateur Kastellan Michael Kochanowski,

dem Senateur Kastellan Grafen Ludwig Patz, dem Senats-Secretair Julian Niemcewicz und dem General Joseph Chlopicki. — Den Befehl über die in der Stadt befindliche Artnee hat der General Chlopicki übernommen. — Am 30. v. M. standen die Einwohner Warschau's den ganzen Tag über unterm Gewehr, und des Nachmittags begann die National-Garde, sich zu organisiren. Die Kaufmannsläden waren geschlossen. Bis jetzt noch haben sich so viel bekannt, die Russischen Truppen ruhig verhalten, und die Polnischen Infanterie- und Kavallerie-Regimenter, welche in den verschiedenen Wojewodschaften stehen, haben den Befehl erhalten, sich schleunigst nach Warschau zu ziehen. In den Hauptstraßen von Warschau sind Kanonen aufgestellt. Die Amortisations-Commission der öffentlichen Staats-Schulden hat das öffentliche Vermögen der Bank, welches letztere am 30. unter Siegel gelegt worden ist, unter die unmittelbare Obhut der Bürger und des Militärs gestellt. Nach der Warschauer Staats-Zeitung befanden sich schon am 29. Abends gegen 9 Uhr Tausende von Gewehren, Pistolen, Säbeln, in den Händen des Volks. Einige Regiments-Commandeure wollten die Ruhe herstellen, sie wurden jedoch fortwährend zurückgedrängt und fanden theilweise in ihrem ruhmvollen Bestreben den Tod. Die aus dem südlicheren Theile von Warschau herüberströmenden Volkshaufen verbreiten die Nachricht, daß das Schloß von Belvedere und die Kasernen der Kavallerie zerstört seien; in der Allee und bei der Alexander-Kirche soll das Treffen am blutigsten gewesen sein. Alles stimmt nach Powask, wohin sich die Russischen Gardes begeben haben; auf dem Sächsischen Platz und der Krakauer Vorstadt haben sich Patrouillen der Polnischen Garde-Jäger zu Pferde vertheilt. — Die Warschauer Staats-Zeitung meldet ferner unterm 1. December: „Da wir die weiteren Begebenheiten des vorigen Tages dem Publicum mittheilen wollten, erführen wir, daß sich unsere sämtlichen Drucker der Volksbewegung angeschlossen haben. Aus diesem Grunde konnte gestern keine Nummer unserer Zeitung erscheinen. Den gestrigen Begebenheiten müssen wir auch noch das hinzufügen, daß das Garde-Jäger-Regiment zu Pferde den Sächsischen Platz und die Trompeter-Straße eingenommen hatte. In dieser Stellung war das Regiment bis 9 Uhr des Morgens geblieben. Zu dieser Zeit aber griff das Volk unter Anführung eines Fähndrichs das Regiment an. Von der nördlichen Seite der Stadt waren die Infanterie- und die Garde-Artillerie zu Pferde hinzugekommen, und das Garde-Jäger-Regiment zu Pferde mußte sich mit den Russischen Truppen zurückziehen; die letzteren verließen die Stadt, nachdem sie den Befehl erhalten hatten, nicht weiter anzugreifen. Während dieser blutigen Ereignisse sah man auf den Straßen viele Weiber mit Waffen in der Hand dem Volkshaufen hinzuströmen. Die Läden waren gestern den ganzen Tag geschlossen, heute sollen sie auf Befehl des neuen Polizei-Präsidenten von Wegrecki wieder geöffnet werden. Die Bewahrung der öffentlichen Sicherheit ist der neugebildeten National-Garde übertragen worden. Außer dem Militär befinden sich in diesem Augenblick 30000 Menschen aus allen Ständen unter den Waffen. Der neue Administrations-Rath hat gestern im Pallaste der Königl. Statthalter seine erste Sitzung gehalten. Ein Theil der National-Garde hat in dieser Nacht auf den Straßen patrouillirt und viele verdächtige Menschen verhaftet; die ihnen abgenommenen Sachen und Gelder sind im Rathhau

devonirt worden. Gegen 2 Uhr des Nachts war die Ruhe wiederhergestellt, und man hörte keine Schüsse mehr fallen. Da in diesem Augenblick der Stadt keine Gefahr droht, so hat man die weitere Vertheidigung von Waffen und Ammunition eingestellt. Die hier zurückgebliebenen Russen mit ihren Familien sind der Obhut der National-Garde empfohlen worden. — Ferner liest man in obigem Blatte vom 1. 12½ Uhr Morgens: „Die in diesem Augenblicke in Warschau befindlichen Mitglieder der Deputirten-Kammer haben, in Erwägung der Wünsche des ganzen Volks und des Militärs dem Administrations-Rathe Vorsehung von der Unzufriedenheit mit der stattgehabten Zusammensetzung dieses Rathes gemacht. In Folge dessen sind folgende Personen vom Ruder der Regierung zurückgetreten, nämlich: die Minister Fürst Lubekki und Graf Grabowski, ferner die Generale Nautensfrauch und Kossicki, sowie der Graf Szredro. In Function geblieben sind also annoch: der Fürst Adam Czartoryski, Fürst Michael Radziwill, Graf Paj, der Senator Kochanowski, von Niemcewicz und General Chlopicki; hinzutreten sind: der Castellan Leon Dembowski, Graf Skrowski und Joachim Lelwel.“ Der neue Polizei-Präsident von Wegrecki hat an die Einwohner der Stadt Warschau eine Aufforderung erlassen, worin er dieselben mit dem Bemerken zur Ruhe ermahnt, daß nur die Dringlichkeit der Umstände ihn haben vermögen können, seinen früheren Posten wieder einzunehmen.

Man hat am 3. d. M. in Warschau folgenden gedruckten Anschlag gelesen:

- 1) Se. Kaiserl. Hoheit versichern, daß es nicht Ihre Absicht gewesen, mit den unter Ihren Befehlen stehenden Truppen die Stadt anzugreifen. Sollten die Feindseligkeiten wieder beginnen, so müßte dies 48 Stunden vorher bekannt gemacht werden.
- 2) Se. Kaiserl. Hoheit wollen das Borgesallene Sr. Majestät dem Kaiser als zur Gnade und Vergessenheit gehörend empfehlen.
- 3) Se. Kaiserliche Hoheit versichern, dem Litthauischen Corps keinen Befehl zum Einrücken in das Königreich Polen gegeben zu haben.
- 4) Die Gefangenen sollen freigegeben werden. —

Das Polnische Garde-Jäger-Regiment, einige Detaschements Polnischer Infanterie und mehrere Stücke Geschütze, die bisher bei dem Großfürsten Czarawitsch geblieben waren, sind bereits nach Warschau zurückgekehrt, indem sich Se. Kaiserliche Hoheit gestern früh um 11 Uhr an der Spitze der Kaiserlich-Russischen Truppen über Gora nach Brzeselkowo in Bewegung gesetzt haben soll. — Die öffentliche Sicherheit ist in Warschau durch die Nationalgarde wiederhergestellt, und den Wohnungen der dort residirenden Consuln sind Schutzwachen gewährt worden.

Auch schreibt man, daß am 3. in Kalisch der Geist des Aufbruchs zum Ausbruch gekommen ist. Die Kosaken an der Gränze sollen entwaffnet und der Commandant der Stadt arrestirt worden sein. Es wird hinzugesagt, daß sich dort unerwartet eine nicht unbedeutende Zahl Polnischer Edelleute eingefunden haben.

Handelschreiben aus Warschau die in Berlin eingegangen sind, melden noch, daß an jenem Orte am 4. d. M. äußerlich und scheinbar die größte Ruhe geherrscht habe. Die Geschäfte der Bank hatten wieder ihren Anfang genommen, und die Bank-Billets wurden nach wie vor von ihr honpirt. Die von dem Großfürsten Ce-

sarawitsch entlassenen Polnischen Truppen-Abtheilungen leisteten öffentlich den Eid der Treue, und ist die ganze, im Alter von 15 bis 45 Jahren stehende, männliche Bevölkerung des jetzigen Königreichs Polen, jedoch mit Einschluß derjenigen, die zu den früher mit Rußland einverleibten Provinzen gebohr, zu den Waffen gerufen worden. General Chlopicki hat den Oberbefehl des Heeres mit uneingeschränkter Vollmacht erhalten. In Administrations-Rathe hat neuerdings eine Personal-Veränderung stattgefunden, doch ist Graf Adam Czartoryski an dessen Spitze geblieben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Dec. Die beklagenswerthen Ereignisse im Königreich Polen haben Se. Maj. den König veranlaßt, in den Gränz-Provinzen mehrere militärische Maßregeln zu treffen, welche eben sowohl dazu dienen sollen, etwaige Ausbrüche Uebelwollender im Innern zu verhindern, als die Einwohner vor frevelhaften Einfällen auführerischer Haufen zu bewahren. Demzufolge haben Se. Majestät die Vermehrung des ganzen 5ten Armeecorps, in Posen u. s. w., so wie eines Theils des 1ten, 2ten und 6ten Corps, in Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlessen befohlen und die respectiven commandirenden Generale mit den nöthigen Vollmachten und Instructionen versehen.

Strasburg, 2. December. Der Escadrons-Chef vom Generallabe, Naudet, ist vorgestern hier angekommen. Dem Nieder-Rheinischen Courier zufolge, ist dieser Officier vom Kriegs-Minister beauftragt, um von den Hülfsmitteln der hiesigen Festung, den benöthigten Vorräthen, dem Munitions-Bedarf und der Anzahl Mannschaft, die erfordert wird, zu vergewissern; seine Sendung dehnt sich über alle festen Plätze der Division aus. „Man versichert, (meldet jenes Blatt weiter) wir werden hier 18000 Mann Garnison erhalten, unter welcher 2200 Mann bewegliche National-Garden; bei den Bürgern würden 2000 Mann einquartirt werden. Ein Artillerie-Regiment wird von hier abgehen; 1400 Kanoniere, die der National-Garde mit inbegriffen, bleiben hier. Alle übrigen festen Plätze der Division sollen gleichfalls in Vertheidigungsstand gesetzt werden.

Briefe aus Gent, meldet ein Haager Blatt, stimmen darin überein, daß dort fortwährend Anläufe von Fabrik-Arbeitern stattfinden, die in Haufen von 3 — 500 Mann die Straßen durchziehen und die Luft mit dem Geschrei: „Gebt uns Brod und unsern König Wilhelm wieder!“ erfüllen

Seit dem 10. Nov. vernimmt man aus dem Befub ein unterirdisches Getöse; der Berg wirft Steine und vulcanische Materie aus, und eine kleine Rauchsäule steigt aus dem Crater empor.

In der Haleschen Zeitung findet man Folgendes: „Ludwigs-Saline Dürheim, den 15. Febr. 1830. — Hiermit erhalten Sie das Recept einer Mischung, deren sich ein Mann hiesiger Gegend bedient, um selbst an ganz wasserarmen Orten auszumitteln, ob und in welcher Tiefe des Bodens Wasseradern vorkommen. Es ist sonderbar, daß jener Mann sich auf dieses Mittel so vollkommen verläßt, daß er danach die Tiefe eines anzulegenden Brunnens und die Kosten seiner Anlegung berechnet, und solchen herzustellen alfordert, mit der Bedingung, daß er gar keine Zahlung ethalte, wenn er sein Versprechen nicht zu erfüllen im Stande sein sollte. Damit fand er oft in

sehr geringen Tiefen der verschiedensten Gebirgs-Ab-
lagerungen: der Jurafornation, der Molassa u. s. w.
Brunnen, die nach seiner Vorausbestimmung auch
in der Qualität eintrafen. 1) Um zu erfahren, ob
und wie tief unterirdisches Wasser vorhanden, nehme
man einen neuen unglasirten Topf, welcher 4 bis 5
Pfund Wasser, oder $\frac{1}{2}$ Raak, halten kann, versehe
ihn mit einem gut passenden Deckel und bringe hin-
ein: 5 Loth Grünspan, 5 Loth weißen Weibrauch,
5 Loth Schwefelblumen, gepulvert und wohl durch-
einander gemengt, 5 Loth gut gereinigte, entfettete,
trockne Schafwolle. Nachher wird der Topf zuge-
deckt, mit Papier oder Schweinsblase über dem Deckel
wohl verwahrt, mit Bindfaden zugebunden, ge-
wogen, einen Fuß tief unter die Erde eingegraben
und wieder eben so hoch mit Erde bedeckt, dort 24
Stunden lang stehen gelassen, und wieder gewogen,
alles dieses bei sehr trockenem Wetter. Fiele indessen
schlechtes Wetter ein, so ist der Versuch unbrauchbar;
doch kann man alle obige Hülfsmittel, nachdem man
sie getrocknet, aufs Neue anwenden. Nimmt der ein-
gegrabene Topf an Gewicht ab, oder doch nicht zu,
so ist kein Quellwasser im Boden vorhanden; nimmt
er dagegen an Gewicht zu, unter 4 Loth, so ist das
Wasser 75 Schuh tief, um 4 Loth zu 50 Schuh, um
6 Loth zu 37 $\frac{1}{2}$ Schuh, um 8 Loth zu 25 Schuh, um
10 Loth zu 10 $\frac{1}{2}$ Schuh tief, und so verhältnißmäßig.
2) Um zugleich zu erfahren, wie stark die unterirdische
Quelle sei, vergrabe man neben dem erwähnten
Topf ein zinnernes Geschir mit einem zinnernen
(wo möglich Schraubens) Deckel versehen und gut
zugebunden, nachdem man 5 Loth Pottasche und 5
Loth Schwefel hineingebracht hat. Nimmt das Gefäß
um 4 Loth zu, so ist viel Wasser vorhanden; wird
es nur um 2 Loth schwerer, so ist dessen wenig.

v. Althans.

In Rom ist im Sommer 1830 eine Obsternie ge-
wesen, wie man sie seit vielen Jahren nicht gesehen
hat. Die Kirschchen wurden zuletzt nicht mehr pfund-
sondern fuderweise verkauft. Die saftigen Apricosen
mussten am Ende auf den Dünger geworfen werden,
und mit den lieblichen Pfirsichen fand ein Gleiches
Statt. Sie waren in noch größerer Menge vorhans-
den. Der Weinstock ließ zuletzt keine Blätter, son-
dern nur noch Trauben sehen, und ein großes Bier-
glas der besten Sorte kostete darum lange vor der
Lese schon nur etwa 6 bis 7 Pfennige (3 Bajocchi),
die geringern Sorten wurden für 3 bis 4 Pfennige
ausgeschenkt. Kurz, der Wein kost, als ob er Wasser
wäre.

Ludwig XVIII. war in allen kleinen Etiquetten-
Angelegenheiten sehr streng. Als Hr. v. Villedo eines Ta-
ges, ganz ungezwungen, seine Schminkeabfäße auf
den Tisch des Königs gesetzt hatte, sagte dieser zu ihm:
„Für Ihre Portfeuille ist hier Platz, mein Herr, aber
der Ort für Ihre Tabatiere ist Ihre Westentasche.“
Der Herzog de Cazes mußte einst, obgleich der König
ihn persönlich sehr gern hatte, eine ähnliche Bemerkung
von ihm hören. Der Minister scheint die Gewohnheit
gehabt zu haben, seinen Hut auf den ersten Stuhl zu
legen, der in seiner Nähe stand, worauf der König ein-
mal zu ihm sagte: „Mein Herr Herzog, ein Mann von
Ton behält seinen Hut, in freier Luft, auf dem Kopfe.
In einem Staatszimmer ist aber der Platz für denselben
entweder unter seinem Arm, oder auf seinen Knien.“

Literarische Anzeigen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen
des In- und Auslandes zu haben:

Praktischer Rathgeber für das Geschäftsleben

in Privat- und öffentlichen Verhältnissen. Ein voll-
ständiges Handbuch für den Bürger, Kaufmann
und Beamten,

von S. E. Solger, K. H. Agenten.

34 $\frac{1}{2}$ compressé Bogen in gr. 8vo. auf schönem weißen
Druckpapier. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von
Carl Friedrich Amelang.)

Das Bedürfnis der Zeitgenossen macht die Ers-
cheinung mehrfacher Schriften vorstehender Art noth-
wendig; es kommt aber darauf an, wer es am besten,
gründlichsten und umfassendsten zu befriedigen weiß.
Ein vielgeübter Geschäftsmann übergiebt in obig-
em Werke dem Publikum alles das beisammen, was
es bisher nur vereinzelt in andern derartigen Schrif-
ten fand. Er giebt einen vollständigen Briefsteller
für Jedermann, er giebt die zweckmäßigste Anlei-
tung für den Bürger in Privatgeschäften, für den
Kaufmann im Handelsverkehr, und für Beide, wie
für den Beamten, was sie nur in öffentlichen Ver-
hältnissen bedürfen. Innerhalb der Grenzen, die ein
solches Werk haben kann, ist es unmöglich, dasselbe
reichhaltiger auszustatten, als hier geschah. Die
besondere Nützbarkeit vorliegender Schrift wird sich
beim Gebrauche mit jedem Tage mehr bewähren.

Zu haben in der

Nicolaischen Buchhandlung
in Berlin, Sternstr. (gr. Domstr. 667) u. Albing.

Als eine neue sehr lehrreiche Jugendschrift für 8
bis 14 Jahr ist zu empfehlen:

Die Wunder der Natur

oder Vater Brissons Unterhaltungen mit seinen Kin-
dern über Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten. Neu
umgearbeitet und herausgegeben von H. Müller,
Prediger in Wollmirstleben und Ritter. Mit 32 color.
Abbildungen. 8. Hamburg. Herold. In color. Umschlag
gebunden $\frac{1}{2}$ Rthlr. — eine nützliche, wohlfeile Gabe.

Die so eben erschienene vierte verbesserte und ver-
mehrte Auflage von dem Buche:

Das lieblichste Geschenk

für kleine Kinder die lesen lernen und lesen können.
Ein verbessertes ABC, Buchstabs- und Lesebuch nach
Pestalozzi's und Stephani's Lehrmethode, von Müller,
Prediger in Wollmirstleben und Ritter. Mit 70 aus-
gemalten Abbildungen, und den interessantesten, den
Fassungskräften des Kindes angemessenen Erzählungen.
8. 1830. In colorirtem Umschlag $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Enthält neben vielen kleinen Erzählungen und
Geschichten für das erste Alter, viele ganz kurze Verse
und kleine Gedichte, wie sie das zarte Alter fassen
kann, immer eine moralische Anwendung gebend, die
auch noch 8 bis 10jährigen Kindern nützlich ist. Es

sind auch hier wieder Pestalozzische Lese-, Denk- und Sprechübungen gegeben, und eine gute Fibel beigez. fügt, die allgemein mit Beifall aufgenommen worden. Uebrigens ist dieses Büchlein ganz verschiedenen Inhalts von dem bekannten Buche:

Bitte! Bitte! lieber Vater! liebe Mutter! beste Tante! guter Onkel!

schenke mir dies allerliebste Buch mit den schönen ausgemalten Kupfern und den vielen hübschen Erzählungen. — Ein verbessertes A B C und Lesebuch, nach Pestalozzi's und Stephani's Lehrmethode. Von Pastor Müller in Wollmirsteben. 8. Ste verbesserte Aufl. 1830, in gemaltem Umschlag, $\frac{1}{2}$ Rthlr. Da mit man dem Besizer des Einen, auch das Andere schenken kann.

Zu haben bei **F. S. Morin** (Mönchenstraße 464.)

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. **Stettin den 9ten Decem. ber 1830.** Der Kaufmann Witte.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbefestigte Briefe:
1) Schneidergeselle Louf in Berlin. 2) Conditor Riedel in Stargard. 3) Müller & Comp. in Arnswalde. 4) F. W. Detert in Neustadt a. d. Dosse. 5) Frau Krause in Colberg. 6) Kaufmann Rind in Colberg. 7) Rittergutsbesizer v. Kleist in Woldisch-Tschow. 8) Martin Gill in Alt-Bornzin. 9) G. H. Marnik in Cremmento. 10) F. A. Mikulski & Comp. in Kosten. 11) Bauer Kieck in Coblenz. 12) Canzler, Direktor Rathke in Stargard. 13) Lohgerber Prezer in Uedermünde. 14) Hauptmann v. Borcke in Lasbes. 15) Tagelöhner Krensmann in Weiblis. 16) Bauer Klockow in Blumhagen. **Stettin, den 9ten December 1830.** Ober-Post-Amt.

Berliner Kalender

pro 1831 à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., 10 Sgr. und 4 Sgr. im Ober-Post-Amt.

Die am heutigen Tage hieselbst neu errichtete Steindruckerei von **J. S. Kupke**, empfiehlt sich sowohl sämtlichen Behörden, als dem geehrten Publikum, zur bestmöglichten Anfertigung von Schrift-Arbeiten, als:

tabellarische Formulare, Circulare, Bekanntmachungen, Rechnungen, Wein-Etiquetts u., zu den allerbilligsten Preisen, und wird gewiss ein Jeder, der diese Anstalt mit Bestellung beehren wird, sich hievon die beste Uebersetzung verschaffen. Die Anstalt ist Kohlmarkt Nr. 619. **Stettin, den 1sten December 1830.**

Hiedurch zeige ich ergebenst an, dass ich meine Schule und Wohnung nach dem Hause des Herrn

Dannien, Rödennberg No. 243, verlegt habe; und bemerke zugleich, dass beim Wechsel des Jahres wieder Schüler aufgenommen werden können.

G a e d e k e.

Unterzeichnete beehrt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft der Herren Wolff & Comp., welchem sie seither als Directrice vorgestanden, verlassen und von heute an, für eigene Rechnung ein ähnliches Geschäft begründet. Durch dieser Tage erst in Berlin gemachte Einkäufe der neuesten daselbst erschienenen Moden-Gegenstände ist dieselbe in den Stand gesetzt, hinsichtlich geschmackvoller Waaren den größten Anforderungen zu genügen; so wie auch nicht minder im Stande, die allerbilligsten Preise zu versprechen. Dieselbe bittet um recht zahlreichen Besuch und wird alles aufbieten, das Vertrauen, womit man sie beehrt, zu rechtfertigen und zu verdienen.

Auguste Kleinert,

wohnhafte beim Kaufmann Herrn Pischke, große Oderstraße No. 22.

Kunst - Anzeige.

Dem geehrten Publico zeige ich hiemit ergebenst an, dass bei mir ein von mir selbst verfertigter Chronometer (mit rostförmigem Compensations-Pendel und freier Hemmung) zum Verkauf steht. Da hier meines Wissens bis jetzt noch keine Uhr dieser Art gemacht worden ist; so lade ich nicht allein Kauflustige, sondern auch Liebhaber der Kunst ein, denselben in Augenschein nehmen zu wollen. Noch bemerke ich, daß ich durch meinen vorzüglichen Vorrath von Maschinen und Werkzeugen in den Stand gesetzt bin, alle Arten Pendel in Taschen-Uhren selbst neu zu verfertigen und alte schadhafte gewordene Uhren gut und billig zu repariren; auch setze ich auf Verlangen in Spindel-Uhren — deren Gang selten richtig ist — so wie es die Umstände erlauben, die Cylinderhemmung, die freie Hakenhemmung, oder die freie Federhemmung mit oder ohne Compensations-Uruhe, ein. Diese Verbesserungen an einer Uhr, hat die Erfahrung längst als vorzüglich gut erwiesen.

E. F. Kühl, Uhrmacher und Mechanikus, grosse Oderstrasse No. 19.

Der gütige Beifall, dessen ich mich bei meiner jährlichen Ausstellung von denen zu Weihnacht's Geschenken passenden Gegenständen, sowohl für Kinder als Erwachsene, habe erfreuen können, läßt mich auch für dieses Jahr hoffen, mich durch recht zahlreichen Besuch beehrt zu sehen. Die große Mannigfaltigkeit der Gegenstände ist einem geehrten Publicum zu bekannt, als daß es deren weiterer Erwähnung bedürfte, und schmeichle ich mir, durch die mir immer zur Pflicht gemachte reelle Behandlung und billigsten Preise, die Zufriedenheit meiner geehrten Handlungsfreunde mir zu erhalten.

Wilh. Kauche, am Heumarkt Nr. 29.

(Hiebei eine Beilage.)

U n z e t g e n.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie in diesen Tagen 1950 Körbe des feinsten Achten Varinas-Canastiers in Rollen, derjenigen Tabacksgattung, welche als die vorzüglichste, die die Natur hervorbringt, anerkannt ist, eingeführt haben, und jetzt zum Verkauf stellen.

Noch nie ist in diesem Lande ein so großes Quantum dieses köstlichen Tabacks auf einmal zum Handel gebracht worden, noch weniger ist es möglich gewesen, denselben durch wohlfeile Preise als Gemeingut anzutragen; sie bieten denselben völlig versteuert zu folgenden Preisen an:

- in Partien von 50 Körben à 6 Rollen, unfortirt, 16 Sgr. das Pfund,
- bei einzelnen Körben à 6 Rollen, unfortirt, 17 Sgr. das Pfund,
- bei einzelnen Rollen, feinsten Qualität, 25 Sgr. das Pfund,
- bei einzelnen Rollen, feiner Qualität, 22½ Sgr. das Pfund,
- bei einzelnen Rollen, schöner Qualität, 20 Sgr. das Pfund,
- bei einzelnen Rollen, guter Qualität, 18 Sgr. das Pfund.

Dieser glückliche Ueberfluß setzt sie nächst dem in die günstige Lage, ihren Rauchtobackfabrikanten eine Verbesserung wiederfahren zu lassen, die vor dieser Vergebenheit unmöglich war. Sie bezeichnen und empfehlen als solche:

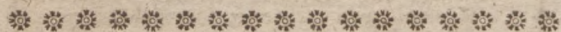
- 1) Allerfeinsten geschnittener Rollen-Varinas-Canaster ohne Rippen, in Blechbüchsen, das Pfund 1 Rthlr. 10 Sgr.
- 2) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 1, das Pfund 1 Rthlr.
- 3) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 2, das Pfund 25 Sgr.
- 4) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 3, das Pfund 20 Sgr.
- 5) Varinas-Canaster, Mischung No. 1, das Pfund 15 Sgr.
- 6) Varinas-Canaster, Mischung No. 2, das Pfund 12 Sgr.

nung findet. Ihre resp. Geschäftsfreunde nah und fern bitten sie, vorstehende Anzeige statt Circulair gelten zu lassen. Berlin, im November 1830.

Die Kaufleute und Tabacksfabrikanten
George Praerorius & Brunzlow, Poststraße No. 6.

Von vorstehenden 6 Sorten Packettobacken erhielt die erste Zusendung, und werde solche zu den Fabrikpreisen verkaufen.

G. A. Theob. Gierke in Stettin,
Kohlmarkt No. 622.



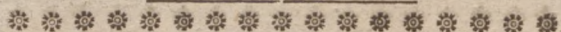
So eben erhielt ich aus den Niederlanden eine Sendung Kaisertuche, Drap Zephyr, in blau, grün, bronze, olive und schwarz, und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.

F. W. Mauer jun., Heumarkt No. 38.

Eine bedeutende Auswahl tüchtig gearbeiteter Pariser Tisch-Uhren, in ausgezeichnet schönen Bronzes und Alabaster-Gehäusen der neuesten Form, empfiehlt (besonders zum bevorstehenden Weihnachten) zu sehr billigen Preisen
A. Thomas, Uhrmacher.

D a m p f = C h o c o l a d e
aus der ersten Fabrik des Herrn J. F. Mielche in Potsdam ist wieder in allen Sorten vorrätig, in der Haupt-Niederlage bei
Carl Goldhagen.

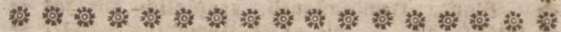
Eine reiche und schöne Auswahl von Galanterie- und Spielzeug-Waaren empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schulze, Grapengießerstraße Nr. 169.



Wirklicher Ausverkauf

von
J. M. Cohn,

Reiffischläger- und Schulzenstr. Ecke Nr. 122.
Da ich hiesigen Ort verlassen werde, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Manufaktur-Waaren-Lager, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter den Einkaufspreisen ausverkauft werde. Stettin, den 3ten Decem-
ber 1830.



Der Uhrmacher **J. S. Knodel** in Stettin,
Breitestraße No. 402,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachten direct aus Paris und Wien bezogene ganz moderne 14 Tage, 8 Tage und 36 Stunden gehende Stuh-Uhren in Bronze und Alabaster, so wie auch in sehr geschmackvollen hölzernen Gehäusen und schön vergoldeten Rahmen, ferner goldene und silberne Repetir- und Damen-Uhren mit und ohne Cylinder; ordinaire silberne Uhren in allen nur möglichen Sorten für Herren und Knaben, desgleichen alle in seinem Fache eingreifenden Artikel und verspricht bei reeller Garantie die billigsten Preise.

Puppenköpfe und Puppenschuhe von der bekannten Gattung, die früher Herr Landmann geführt, bekam ich eben eine große Quantität und verkaufe solche, um zum Feste damit zu räumen, zum wirklichen Fabrikpreise.

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unter unsern erhaltenen neuen Weß:Waa:ren folgende Artikel zu auffallend billigen Preisen:

schwarze und fouteurte Merinos bei einer Auswahl von mehreren 100 Stücken, pro Elle 5 Sgr.,

feine desgleichen pro Elle 6 Sgr.,

schottische Karirte pro Elle 9, 10 und 11 Sgr.,

feine sächsische pro Elle 10 Sgr.,

extrafeine sächsische pro Elle 11 und 12 Sgr.,

½ breite Tibet:Merinos pro Elle 1 Rthr. und 1 Rthr. 5 Sgr.,

wirkliche extrafeine Tibets pro Elle 1 Rthr. 10 Sgr. und 1 Rthr. 15 Sgr.,

Drap Imperial pro Elle 1 Rthr. 10 Sgr.,

Kaisertuch pro Elle 1 Rthr. 15 Sgr.,

echt blauschwarzen Levantin und Satin Grec pro Elle 17½ Sgr.,

Florence in allen Farben pro Elle 8 Sgr.,

so wie die neusten couleurt seidenen Zeuge, als:

Gros d'Algier, Gros d'Amerique, Gros d'Orient, Gros des Indes, Gros de Berlin, Gros de Naples, glatt und changeant, Satin Grec, Satin Turc &c.

J. Lesfer & Comp.

Zurückgesetzte ½ breite bedruckte Millsteurs und Mullbastard, früher 20 Sgr. jetzt 8 und 10 Sgr.; Kattun, für deren Echtheit wir garantiren, früher 8 und 10 Sgr. jetzt 5 und 6 Sgr.; abgepaßte Kattantleider pro Stück 2 Rthr., verkaufen um damit zu räumen

J. Lesfer & Comp.

Blauen Hemdenflanell, vorzüglich gut für Sichelranke, so wie unser Commissions-Lager ächter Hanf- und Bielefelder Leinwand empfehlen zum Fabrikpreise.

J. Lesfer & Comp.

Feinste und ausgezeichnet schön bemalte Tabacksköpfe in sehr großer Auswahl bei Aug. Büttner.

Indem ich mein Etablisement hieselbst als Handschuhmacher ergebnis anzeige, empfehle ich mein bestens assortirtes Waarenlager, bestehend insonderheit in einem Vorrath von ledernen Obers- und Untersheinkleidern, allen Arten feiner Damen- und Herrns Handschuhe, Tabacks-Taschen und Tragebänder mit und ohne Stickerei &c. — Alle Bestellungen auf die zu meinem Fache gehörigen verschiedenen Arbeiten, um welche ich zugleich hiemit ergebnis bitte, werden prompt und billigt ausgeführt.

Valentin Marstaller, Schulzenstraße No. 179.

Elektrische Feuermaschinen, Barometer und Thermometer,

in zweckmäßiger Anwendung und größter Auswahl habe ich wiederum angefertigt, und dasich selbige zu Geschenken in bevorstehenden Festen eignen, empfehle ich mich hiemit befehlen.
C. F. Schultz, Drechster und Mechanikus,
am Paradeplatz Nr. 489.

In Stettin wird für eine Material-Handlung, mit welcher Comtoir-Geschäfte verbunden sind, ein Lehrling von außerhalb und von guter Familie, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, zum 1sten Januar gesucht, und ist hierüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers soll die Nutzung der Torfgräberei bei Swinemünde, im Forst-Revier Friedrichsthal, auf der Insel Usedom, vom 1sten März 1831 auf 10 nacheinanderfolgende Jahre mit den darauf befindlichen Gebäuden im Wege des öffentlichen Ausgebots verpachtet werden. Das zu dieser Torfgräberei gehörige Moor gehört zur Klasse der Hochmoore, ist überall vom Forst-Revier Friedrichsthal eingeschlossen und ungefähr eine halbe Meile von der Stadt Swinemünde entfernt. Es enthält einen Flächen-Inhalt von ungefähr 1200 Pr. Morgen, die fast ganz von Holz entblößt sind, von denen jedoch nur ein District von 288 Morgen 146 □ Ruthen für jetzt angestocken ist, in welchem auch die Förderung während der 10 Nachjahre erfolgen muß. Der Torf selbst besteht aus einem leichten weißen Moostorf ohne übeln Geruch. Zum Ausstich sind alljährlich 4 Pr. Morgen auf eine Tiefe von 4½ Fuß bestimmt, welche ungefähr 2400 bis 2700 Klafter Torf geben, und danach ist das Minimum des Nachgeldes auf 800 Rthr. incl. ½ in Gold festgesetzt. Die nähern Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und bei dem Intendantur-Amte Pudagla zu Swinemünde zu jeder Zeit eingesehen werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 10. Januar 1831, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Forstmeister Herrn Furbach, im Intendantur-Amisgebäude zu Swinemünde angesetzt. Stettin, den 30sten October 1830.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten sollen pro 1831 — 32 überhaupt 150 Klafter 3füßiges büchen Klobenholz geliefert werden und wird beabsichtigt, diese Lieferung dem Mindestfordernden im Wege der Submission zu überlassen. Unternehmungslustige werden daher eingeladen, ihre Forderungen in vorstehender gut versiegelten und mit den Worten „Holzlieferungsofferte“ zu bezeichnenden Submissionen

bis zum 27ten December d. J. an die unterzeichnete Verwaltung gelangen zu lassen, am 28ten December, Vormittags um 10 Uhr, aber sich im diesseitigen Bureau, Triebseerstraße No. 259, behufs Eröffnung der Submissionen in ihrer Gegenwart einzufinden. Den Unternehmungslustigen gereicht hierbei zur Nachricht, wie das Holz trocken, nicht zu ästig oder zu kleinklobig oder zu kurz, sondern von untadelhafter Beschaffenheit also auch kein Schwemmholz sein, die Klafter 108 Kubik-Fuß enthalten, und der ganze Betrag bis spätestens ultimo Juny l. J. abgeliefert sein muß, vor dem 1sten May l. J. aber auch nicht mit der Lieferung angefangen werden darf. Die Forderungen müssen ferner auf den Preis pro Klafter incl. aller Nebenkosten bis zur Aufbewahrungs-Stelle des Holzes, wozu auch die Verpackungs-Kosten gehören, gerichtet werden, und der den Zuschlag erhaltende Unternehmer muß auf Verlangen bei Vollziehung der Reinschriften des Contractis entweder den durch die Submission zu ermittelnden Werth von 50 Klafter Holz baar oder in Staats-Papieren, oder 50 Klafter Holz in Natura als Caution deponiren, und sich gefallen lassen, daß bei Nichterfüllung des Contractis ohne weiteres processualisches Verfahren das noch nicht gelieferte Holz-Quantum für seine Gefahr und Rechnung zu dem grade ortsüblichen Preise, und wenn kein zsfähiges Holz vorhanden sein sollte, auch zsfähiges, diesseits angekauft, und ihm die Differenz bei Bezahlung oder Rückgabe der als Caution deponirten Gegenstände angerechnet werde. Endlich muß der Unternehmer auch die Kosten für die gegenwärtige Bekanntmachung so wie die Contractis- und Quittungs-Stempel tragen und da der diesseitige Zuschlag nur unter Vorbehalt der Genehmigung der vorgeordneten Provinzial-Behörde erfolgt, so müssen auch bis zu deren Eingang alle Submittenten an ihre Forderungen gebunden bleiben. Stralsund, den 27ten November 1830.

Königl. Garnison-Verwaltung. Seidel.

P u b l i k a n d u m.

Es soll das, im Domainen-Amt Neustettin belegene, dem Fiscus zugehörige Vorwerk Eichen, mit den dazu belegenen Ländereien, bestehend aus:

154 N.	91 □ R.	Acker 1ster Klasse,
180 — 155 —	do.	2ter do.
205 — 86 —	do.	3ter do.
202 — 83 —		sechsjährig Land,
158 — 18 —		Wiesen,
10 — 10 —		Koppeln,
1 — 176 —		Gärten und
57 — 173 —		Hof- und Baustellen,

in Summa 971 N. 72 □ R.,

nebst der Mittel- und kleinen Jagd auf der Vorwerks-Feldmark, im Wege öffentlicher Licitation, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, vom 1sten April 1831 ab veräußert werden.

Der Netto-Ertrag sämtlicher Grundstücke incl. der Jagdnutzung, ist nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude und der Abgaben an die Geists-

lichkeit, auf jährlich 400 Rthlr. ermittelt, wovon jährlich 72 Rthlr. als unablösbliche Grundsteuer vorbehalten werden.

Für den Fall des reinen Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes ercl. der Grundsteuer 6560 Rthlr.; das Minimum des Kaufgeldes mit Vorbehalt eines Domainenzinses 2960 Rthlr. neben einem unveränderlichen jährlichen Zins von 200 Rthlr.

Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungsrath von Johanson im Amtshause zu Galow bei Neustettin

am 12ten Januar 1831

angesezt, auch den Umständen nach auf Einjährige Verpachtung gerichtet werden.

Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederseit sowohl in unserer Finanz-Registatur, als auch auf dem Domainen-Amt Neustettin zu Galow eingesehen werden können. Ebstin, den 28ten October 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abth. der Finanzen.

Z u v e r k a u f e n.

Die der Frau Majorin v. Drygalski, gebornen v. Kleist, zugehörigen und hieselbst belegenen Grundstücke:

- 1) das in der Kuhstraße sub No. 195 belegene Wohnhaus von einem ganzen Erbe, welches zu 1995 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben und der Reparaturkosten, auf 2042 Rthlr. 15 Sgr. ermittelt ist,
- 2) der diesseits der Hofgrund belegene Kamp Land mit der dabei belegenen Wiese, der zu 1186 Rthlr.,
- 3) die Hufe Nr. 35 mit 4 Kaveln, die zu 220 Rthlr.,
- 4) die Hufe Nr. 36 mit 5 Kaveln, die zu 220 Rthlr.,
- 5) die Hufe Nr. 37 mit 3 Kaveln, die zu 186 Rthlr. 20 Sgr.,
- 6) die Hufe Nr. 38 mit 3 Kaveln, die zu 186 Rthlr. 20 Sgr.,
- 7) die kurze Höckendorfsche Kavel Nr. 1, die zu 47 Rthlr. 4 Sgr.,
- 8) die Galgerin-Kavel No. 70, die zu 8 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.,
- 9) das am Rosengartenschen Langer belegene Stück Land, das zu 70 Rthlr.

abgeschätzt sind, sollen im Wege der nothwendigen Substation in den auf den 11ten October c., den 13ten December c. und den 18ten Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, angezeigten Terminen, wovon der letztere peremptorisch ist, an den Weißbietenden verkauft werden. Alt-Damm, den 3. August 1830.

Königl. Preuß. Stadgericht.

S o l z v e r k ä u f e.

Zum meistbietenden Verkauf der in dem sogenannten Schwarzenholz unweit Neumark noch vorräthig

gen Kastenholzbestände aus dem laufenden Wirthschaftsjahre, als:

217 Kftr. 3füßiges eichen Kloben,

662 „ „ „ Knüppel,

176½ „ „ „ Reiser,

steht der Licitations-Termin auf Donnerstag den 23sten d. Mts., früh 10 Uhr, in dem Wirthshause zu Neumarkt an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Mühlentbeck, den 1ten December 1830.

Königl. Forst-Verwaltung. Hartig.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung sollen aus der Falkenwalder Kirchenbeide im sogenannten Kogenthor, nahe bei Falkenwalde:

Kieferne Sägeböcke,

Kieferne Bauholz, und

Kieferne Brennholzstäme,

auf dem Stamm meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hierzu der Termin auf den 15ten December d. J. an Ort und Stelle angefezt, und werden Kauflustige eingeladen, sich an dem genannten Tage des Morgens gegen 9 Uhr, bei den Kirchen-Vorstehern Rühlke und Schmidt in Falkenwalde zu versammeln.

Das Kirchen-Propaganda zu Falkenwalde.

Verkaufs-Anzeigen

Wir sind entschlossen, unsere hiesigen Grundstücke:

- 1) ein am Markt belegenes Wohnhaus,
- 2) einen Garten vor dem Steinthor,
- 3) zwei Wörfeldänder,

aus freier Hand, jedoch an den Meistbietenden, zu verkaufen und haben zur Annahme von Geboten einen Termin auf den 15ten d. M., Morgens 10 Uhr, in dem gedachten Hause angefezt, wozu wir Kauflustige einladen. Die Bedingungen können jederzeit bei uns erfahren werden. Anclam, den 2ten December 1830. Die Pustarischen Erben.

Einige hundert Tonnen gefalzener Hering vom diesjährigen Herbstfang, fett und tabellos, stehen zu Mönchgut auf der Insel Rügen zum Verkauf. Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb persönlich oder in portofreien Briefen bei dem Major v. Warenberg in Stralsund melden.

Zu verkaufen in Stettin.

Es steht ein elegant gebauter gut erhaltener Stuhlwagen in Stettin, Mönchenstr. No. 464, zum Verkauf.

Ein in Neu-Brandenburg gefertigter offener moderner Wagen steht auf dem St. Marienplatz No. 778 billig zu verkaufen.

Zu einem billigen Preise ist sofort ein bequemer, verdeckter Wagen, der wegen seiner Leichtigkeit zu schnellen Reisen sehr geeignet ist, zu verkaufen, Speicherstraße No. 62.

Ein fast ganz neues Flügel-Forcipiano steht wegen schleuniger Ortsveränderung zum Verkauf, Hünerbeinerstraße No. 1087.

* * Der erste frische Caviar ist angekommen und wird verkauft im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Frische eingemachte Ananas in Gläsern verkauft am billigsten
F. W. Keyser,
Kl. Dom- und Vollenstraße-Ecke No. 784.

Mall. Winter-Citronen und Val. Mandeln billigst bei
G. F. Hammermeister.

Neue Zufuhr von russischen Lichten erhielt und verkauft Kisten, und Steinweise

J. H. Michaelis.

Neunangen, Maronen, grüne Orangen, Rügenwalder Gänsebrüste, Mallagaer Citronen, neue Traubenrosinen und Schaalmandeln, bei
J. G. Lischke.

Große Rügenwalder Gänsebrüste bei
Wahl & Schwarze.

Astrachansche Erbsen von erster Sorte und Apfelsinen bei
August Otto.

Pommersche Butter vom Monat May und Juny d. J. in Kässern von 1½ bis 2 Ctr. à 19 Kftr., Schlesische Butter in Kübel von 20 bis 60 Pfd. à Pfd. 6 Sgr., Vorpommersche Pächter-Butter à 6½ Sgr., ganz frische à 7 Sgr. pr. Vid., jedoch nicht unter 5 Vid., beste große Rügenwalder Gänsebrüste, Wöfels-Gänsefleisch, Schlesischen Champagner pr. Qualität, schönen Preß-Caviar, billigst bei

Carl Piper.

Große sächsische Back-Kirschen und gute Neunaugen bei
F. W. Pfarr.

Bouffer Foll-Brand-Hering bei
Seinr. Louis Silber, Schuhstraße Nr. 861.

Bordeauxer, Nantenser und Copenhagener Syrop, rohes und raffinirtes Hanföl, Engl. Piment, und Schottische Heringe bei
J. H. Isenbiel, Krautmarkt No. 1056.

Weiß und rothbuchen so wie birken Kloben-Brennholz ist zu haben, auf unierm Holzhofe in der Untervieck No. 20. J. G. Ludendorff & Comp.

Hollsteiner Butter in ½ und ¼ Tonnen, so wie grünen Kräuter-Käse bei
H. W. Witte,
am Bullenthor und Volkwerk.

Ein hellbranner Wallach, 4 Jahr alt, schön gebaut, ganz fehlerfrey, steht zum Verkauf, am Roßmarkt No. 693.

Gutes büchen, eichen Kloben, und Knüppel, birken Kloben, und Knüppel, elsen und kleinen Kloben Brennholz, ist bei mir auf dem Rathsholzhofe zu haben, wo ich von des Morgens bis des Abends anzutreffen bin.
W. Rosenhals.

Zu verauktioniren in Stettin.

Wegen schleuniger Ortsveränderung, soll Montag den 13ten December c., Nachmittags 2 Uhr, am Roßmarkt No. 760, ein complettes Mobiliar öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Gedachtes Mobiliar enthält hauptsächlich die nachbenannten Gegenstände, als: modern und gut gearbeitete birkenen Möbel, wobei namentlich: eine 3 Wochen gehende Bronze-Stuhluhr mit Spielwerk, 1 Bronze-Kronleuchter, Kupferstiche, 2 vorzüglich gute Feuermaschinen, 1 Sopha, 1 Servante, 2 große Spiegel, 1 Schreib- und 1 Kleider-Secretair, 1 Waschtölette, Tische aller Art, $\frac{1}{2}$ Duzend Rohrstühle, 1 Fußdecke; so wie gute Civil-Kleidungsstücke, plattirte und lackirte Sachen, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, wenig gebrauchtes Haus- und Küchengerath; und endlich einige Bücher vermischten Inhalts. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.
K e i s l e r.

Am 15ten December c.

Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Junkerstraße No. 1107 2 Käffer Porterbier und das fast ganz neue Inventarium eines Briggsschiffs von 160 Lasten groß, bestehend in: Anker, Segel, Tauwerk, Blöcken und andere dahin gehörige Gegenstände, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

Es sollen den 16ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, nachstehende Sachen auf dem Artillerie- Zeughose meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, als:

- 495 papierne Beutel,
- 16 leinene Beutel,
- 10 alte Räder,
- 511 alte blecherne Kartätschenbüchsen,
- 2 Jägerbüchsen,
- mehreres Tauwerk, einige Nuzhölzer,
- 80 Halkstern,
- 30 Paar französische Kummteschirre,
- 150 Pulverhörner und andere Kleinigkeiten.

Kaufstüfte werden hierzu eingeladen. Stettin, den 7ten December 1830.

Königliches Artillerie-Depot.

v. Blanckenburg, Trespe,
Hauptmann und Artillerie-Offizier Zeuglieutenant.
vom Platz.

Miethgesuch

Ein geräumiges helles Zimmer nebst Kammer und Möbeln, womöglich in einem Hause der Unterstadt, wird als Wohnung für einen einzelnen Herrn zum 1sten Januar k. J. zu miethen gesucht; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermieten in Stettin.

Geulterstraße No. 95 ist die 3te Etage, bestehend aus einer Stube, Entree, 2 Kammern, heller Küche und Holzgelas, zum 1sten Januar zu vermieten.

Zwei Stuben im Hinterhause nebst Küche sind am 1sten Januar 1831 für 3 Nthlr. monatlich zu vermieten bei
F. G. Kanngießer.

Zwei zusammenhängende Stuben nach vorne nebst Zubehör, sind zum 1sten Januar zu vermieten. Nähere Auskunft Frauenstraße No. 914.

Am Bollwerk ist eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben, Kammern und Zubehör sogleich zu vermieten, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Pferdestall auf 4 Pferde nebst Wagenremise, Stube und Kammer sind sogleich zu vermieten, Breitenstraße No. 344.

Auf der Lastadie, der Stadtwage gegenüber, sind die Speicherböden des Hauses No. 93 sogleich zu vermieten; das Nähere große Oderstraße No. 72 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Das Schiff Minerva, Capt. Köpcke, segelt, wenn die Witterung es zuläßt, von hier nach Greifswald und kann Güter mit dahin nehmen. Näheres bei dem
Mäkler Leopold Hain.

Da ich vom heutigen Tage an eine Leih-Anstalt eröffnet habe, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
Huffnagel, Breitenstraße No. 368,

Ein gutes Pianoforte (Mahagoni) soll billig verkauft oder vermietet werden, große Oderstraße Nr. 6, eine Treppe hoch.

Mein Haus in der Fuhrstraße No. 853 will ich aus freier Hand verkaufen oder im Ganzen vermieten. Käufer und Miether können sich bei mir melden.
A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

Mein Haus in der Mittwochstraße No. 1062 will ich veränderungshalber aus freier Hand verkaufen, oder die Unteretage vermieten.

Wilhelm Seidenreich.

(Gestohlen.) In der Nacht vom 3ten December sind mir von einem zur Befestigung des vor der Baumbrücke liegenden Schiffes Henriette benutzten Boogreeps circa 18 Faden von 3½ à 4 Zoll Dicke gekappt und gestohlen worden. Wer den Thäter dieses verruchten Diebstahls ermittelt, so daß derselbe der gesetzlichen Strafe zu überweisen ist, erhält 10 Rthlr. Belohnung. Zugleich warne ich für den Ankauf dieses Laues.

F. W. Dalig,
Klosterhof No. 1129.

Geldgesuch.

Ganz nahe bei Stettin werden auf ein Wohnhaus von 9 Stuben, einen Stall und Garten 6 bis 800 Rthlr. zur ersten Stelle gegen prompte Zinszahlung, sogleich oder zum 1sten Januar zu leihen gesucht. Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse mit C. H. der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Lotteriede.

30000 Rthlr. als Hauptgewinn.

Zur X. Courant-Lotterie, deren Ziehung am 1ten December c. beginnt, sind noch ganze und ½ Loose zu den planmäßigen Einsätzen bei mir zu haben. Desgleichen offerire ich zur ersten Classe der 63sten verbesserten Classen-Lotterie, deren Hauptgewinne 150000, 100000 und 50000 Rthl. sind und deren Ziehung am 19ten Januar 1831 den Anfang nimmt, ganze, halbe und viertel Loose.

Der Unter-Einnehmer Rose,
Kuhstraße No. 290.

Kunst-Anzeige.

Die zweite Ausstellung der malerischen Reisen im Zimmer sind noch täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 5 Sgr.

Wittwe Leo.

Die Frauendorfer Mehls und Oel-Fabrikate erlasse ich fortwährend zu den bekannten — dem rohen Product angemessenen billigen Preisen — als:

feinstes Kuchen-Mehl den Scheffel	3½ Rthl., die Meße 7½ Dyr,
feines Weizen-Mehl den Scheffel	3½ „ „ „ 7 „
fein mittel Weizen-Mehl den Scheffel	3 „ „ „ 6 „
ordinair Weizen-Mehl den Scheffel	2½ „ „ „ 5 „
feines Roggen-Mehl den Scheffel	2 „ „ „ 4 „
feines Graupen- und Buchweizen-Mehl den Scheffel	2 „ „ „ 4 „
feinster Wiener oder Weizen-Gries den <i>Ltr.</i>	10 „ das <i>U.</i> 3 „
feinster Genueser Gries den <i>Ltr.</i>	10 „ „ „ 3 „
feine Kartoffel-Graupen oder Sago den <i>Ltr.</i>	10 „ „ „ 3 „
feines Kartoffel-Mehl den <i>Ltr.</i>	7 „ „ „ 2 „

mit dem ergebenen Bemerken, wie der Weizen auf französischen Steinen ganz trocken vermahlen, und ein vorzüglich stark quellendes Mehl geliefert wird. —

feinstes Astral-Lampen-Oel 6 <i>U.</i> für 1 Rthl. oder der <i>Ltr.</i> 18 Rthl., das <i>U.</i> 5½ Dyr,
raffinirtes Hans-Oel . . . 7 „ „ 1 „ „ „ 15 „ „ „ 4½ „
Lein-Oel 7 „ „ 1 „ „ „ 15½ „ „ „ 4½ „
feinster Leinöl-Firniß „ „ 17½ „ „ „ 5 „
feinstes Speise-Oel „ „ 22 „ „ „ 6 „

Das Astral-Lampen-Oel hat einen vorzüglichen Brennstoff, indem in meiner Fabrik das rohe Product jetzt durch Dampf erwärmten kupfernen Pfannen bearbeitet, wodurch es sehr fett und in meiner Raffinerie durchaus ohne allen Geruch hergestellt wird, deshalb ich es als das schönste feinste Lampen-Oel empfehle, auch bei 50 à 100 *Ltr.* recht billig notire.

J. J. Gadewoltz in Stettin, Mittwochstraße No. 1073.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 16. bis incl. den 29. November d. J. in Berlin gefeierten Ziehung der 5ten Klasse
63ster Lotterie in meine Kollekte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Die General-Gewinn-Liste ist bei mir nachzusehen.)

Nr. Rtlr.		Nr. Rtlr.		Nr. Rtlr.		Nr. Rtlr.		Nr. Rtlr.		Nr. Rtlr.	
744	100	18433	100	50706	100	50798	500	65288	1000	77808	100
766	100	18866	100	50731	100					77812	100
2169	200	20374	100	50736	100	51126	1000	70646	100	79315	100
9343	200	20393	200	50739	200			70676	100	79350	100
9381	200	25732	100	50752	500	65238	100	70720	100	88732	200
				50777	200	65266	100	70749	200	88743	100
15856	500	40726	500					70750	100		

Nachstehende Nummern haben jede 50 Rtlr. gewonnen.

704	9319	15378	18840	21010	25711	37143	40777	50785	58621	60072	65285	70677	77676	77776	83859
35	33	16476	42	21	39	38552	82	51117	33	73	94	79	80	92	73
72	64	18424	44	22	86	54	83	39	35	77	96	70707	84	77804	88705
74	75	37	56	59	88	68	84	45	38	84	65302	15	86	11	28
75	82	39	57	73	93	69	40300	50	50	85	4	17	98	14	44
80	90	40	58	91	29655	40718	42402	52	51	65232	7	23	77704	18	55
94	15803	56	88	99	56	20	11	58610	54	39	12	25	5	21	68
2155	7	74	96	22847	33105	24	15	11	74	41	70612	48	8	79311	72
77	14	75	20354	61	8	30	44934	12	79	44	27	77655	19	16	75
80	21	78	61	62	37103	37	50708	13	81	58	28	65	27	28	76
82	28	83	73	78	15	41	19	16	90	78	36	72	53	37	79
89	49	18802	80	84	20	56	68	19	60063	79	39	74	61	83854	97
98	72	22	21009	90	30	59	82	20	70	83	63				

Nachstehende Nummern haben jede 40 Rtlr. gewonnen.

705	2155	15320	18436	18870	21063	25721	37141	40778	50725	58603	65231	65375	70701	77745	79321
17	60	24	38	72	74	23	44	86	32	14	40	70604	11	56	24
19	61	51	47	82	75	26	47	91	67	23	56	9	13	66	29
22	64	63	55	83	80	30	38576	95	72	25	59	11	36	71	30
24	71	70	61	87	92	43	79	42399	76	27	63	14	77654	84	34
27	73	76	62	20355	95	53	86	42400	90	39	69	26	70	93	36
29	81	86	66	63	97	66	91	3	95	42	70	32	75	99	42
31	9506	88	85	66	22841	69	40701	6	99	43	74	38	77	77810	45
32	11	91	18500	70	63	80	2	16	51133	45	97	40	93	16	48
33	23	92	18801	76	66	87	16	17	35	47	99	43	77707	17	83864
46	35	16465	15	78	72	90	35	20	41	65	65305	56	13	22	83708
48	52	69	18	82	74	29661	44	40	53	67	6	61	21	27	9
50	56	82	20	86	77	68	50	44905	55	77	8	65	22	29	11
53	58	18401	28	88	88	69	52	12	59	82	16	66	30	33	55
55	80	2	30	97	91	33109	53	31	61	86	17	81	36	79302	65
65	92	12	31	21023	95	11	55	37	63	60054	19	82	37	6	70
68	15804	16	51	37	96	14	57	39	64	57	21	89	39	13	75
93	11	26	52	48	97	37119	62	50701	67	68	27	91	41	20	90
98	19	32	54	49	25705	38	70	2	72	92					

Obige Gewinne zahle ich gegen die Gewinn-Loose nach §. 10. des Plans baar. Zur 1sten Klasse 63ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben, die Ziehung ist auf den 19ten Januar d. J. festgesetzt, der neu veränderte und verbesserte Plan wird unentgeltlich ausgegeben; auch sind Geschäfts-Instruktionen à 5 Sgr. und Gewinn-Auszahlungs-Tabellen à 1 Sgr. zu haben. — Zur 1ten Courant-Lotterie, welche den 1ten bis 17ten Dezember gezogen wird und zu Weihnachten herauskommt, sind bis den 13ten Dezember noch ganze und $\frac{1}{4}$ Loose vorräthig.

Stettin, den 8ten Decbr. 1830.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebersicht derjenigen Gewinne, welche in der 62sten Klassen-Lotterie in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Listen sind bei mir nachzusehen.)

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.							
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.							
3101	100	16462	15	29629	50	39761	40	50233	50	65394	40	72774	40	77931	40
2	50	63	40	33	50	65	50	36	40	97	50	77	35	36	40
5	50	65	25	37	25	40072	40	39	40	65400	40	79	200	40	40
6	40	66	15	39	40	74	20	42	50	1	35	80	200	45	50
9	50	69	40	41	40	75	50	43	50	3	50	82	40	57	50
12	55	71	25	42	40	78	15	44	40	4	40	83	50	73	50
15	15	76	50	47	40	81	20	50	25	5	50	88	40	75	40
19	50	77	35	33130	20	85	40	51195	40	8	35	89	40	84	50
20	20	78	50	31	500	85	50	99	40	9	40	90	35	85001	40
22	35	82	40	32	25	87	50	51200	50	11	40	91	50	7	50
24	20	84	35	34	40	88	20	1	40	15	100	94	40	10	40
3278	40	85	35	35	40	94	40	5	40	20	35	96	20	11	40
79	40	90	25	42	40	95	40	6	40	68471	50	99	40	12	40
85	25	18081	100	44	35	98	40	11	40	40	75	40	30	14	100
86	40	85	50	46	40	40100	25	16	40	84	15	3	25	18	40
89	40	84	35	49	50	40322	15	19	50	86	40	5	40	19	35
91	50	91	25	37072	100	24	50	20	25	87	40	6	35	21	15
94	200	93	40	75	40	25	40	22	50	88	50	9	55	23	40
96	50	95	35	76	25	27	20	24	25	89	35	14	40	24	40
98	40	98	50	78	40	30	40	52776	50	90	80	15	40	29	50
12533	50	22554	40	79	40	31	50	79	40	72702	50	16	50	31	25
35	50	58	20	82	40	33	20	85	40	5	35	17	50	33	40
36	50	59	25	83	40	35	50	87	25	12	50	19	50	34	50
37	40	60	100	87	40	36	20	89	40	13	25	22	35	35	50
40	40	64	40	90	50	39	50	90	25	17	50	23	40	39	50
41	35	65	40	92	50	41	40	93	40	18	25	25	50	41	40
43	50	67	20	94	100	45	1000	95	20	21	40	26	40	42	40
45	40	69	40	96	40	46	35	98	70	23	80	38	50	43	100
46	40	70	40	57100	40	41973	25	62105	50	25	100	40	50	44	25
47	40	25104	50	37934	40	74	20	7	50	27	40	44	40	46	50
48	40	5	20	35	50	75	40	10	50	30	50	45	40	47	40
49	40	9	35	36	20	77	35	13	40	32	40	46	100	48	50
50	20	10	25	37	40	78	40	15	20	36	50	49	20	85801	40
16301	20	13	40	38	25	42440	40	21	50	38	35	74354	25	3	15
65	40	14	50	39	40	44	50	24	40	39	40	59	40	4	50
67	20	26463	40	40	50	46	50	27	40	41	40	61	25	8	50
70	40	65	40	42	50	49	1000	28	20	44	35	65	50	11	30
75	40	29603	40	47	40	52	40	30	40	46	70	64	200	12	30
76	100	4	40	50	35	50204	50	32	30	49	15	67	40	15	20
77	50	6	40	39726	35	13	50	34	40	50	25	69	200	19	40
79	50	11	40	29	40	15	35	35	70	51	200	71	35	20	35
81	50	15	20	33	40	16	20	39	25	54	35	72	40	24	25
82	50	19	35	37	200	18	20	42	50	57	15	73	25	26	40
83	20	20	60	40	25	19	40	47	50	58	50	75	40	31	25
89	35	21	100	41	50	20	35	48	40	60	40	78	50	32	100
90	40	22	25	45	40	23	20	65375	40	61	40	80	50	35	40
95	20	24	40	47	25	24	20	80	50	62	40	77915	40	36	40
99	35	25	40	48	50	25	40	85	50	64	40	16	50	44	25
16460	40	26	40	54	40	31	20	86	40	67	20	20	50	47	40
61	50	27	35	57	40	32	40	90	50	68	40	26	40		

Obige Gewinne zahle ich bare gegen die Gewinn-Loose nach §. 10 des Plans. — Zur 1sten Klasse 63ter Lotterie, welche nach einem verbesserten Plane am 19ten Januar k. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose zu den planmäßigen Einfäsen zu haben. — Auch sind zur X. Kurant-Lotterie, deren Ziehung am 14ten dieses Monats beginnt, noch ganze und fünftel Loose vorräthig. — Neue Pläne stehen unentgeltlich zu Diensten. — Stettin, den 9ten December 1830.

J. Wilsnack, Königl. Lotterie-Einnehmer.